

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 8

Samstag den 20. Januar 1877.

46. Jahrg.

Ergeht **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 M. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Post oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Neuer Lichtenstern.

Nadel-Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am **Wittwoch den 21. d. M.** Vormittags 10 Uhr im Lamm in Neulautern aus Lustheimerwald
1: 10 Nadelholzstämmen V. Klasse mit 1,56 Fm., 11,330 fichte Nohnensteden und Rebhähle, 16,540 Hopfenstangen und 1307 Gerüst- und Telegraphenstangen.
Reichenberg den 16. Jan 1877.
R. Forstamt.
Bechtner.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Es werden in Verlassenschaftsachen nachgenannter verstorbenen Person-n die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden, bei Vermeidung etwaiger Nachteile im Verlaufsfall.
1) Buchbinder Christian Kiedel's Ehefrau.
2) Carl Schweizer'sche Geleute.
3) Bäder Balthas Wähler's Wittve.
4) Gottlieb Uebelmesser, Schuhmacher.
Den 16. Januar 1877
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Murrhard.

Verkauf von Pferden, Fuhr- u. Reitgeschirr, von 2 Chaisen und 1 Omnibus.

Aus der überschuldeten Vermögensmasse des Wilhelm Seeger, Sternwirths dahier kommen am
Wittwoch den 21. ds. Morgens von 9 Uhr an, zur öffentlichen Versteigerung:
4 zu jedem Gebrauch taugliche Pferde, 1 Omnibus, 1 Glaswagen, 1 einspännige Chaise, 2 zweispännige Wagen, sowie verschiedenes sonstiges Fuhr- und Reitgeschirr, wozu die Liebhaber in das Gasthaus zum Stern eingeladen werden.
Den 17. Januar 1877.
R. Amtsnotariat.
Knobel.

Badnang.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichs Militärgesetzes und

der deutschen Wehr-Ordnung 1 §§ 45 ff. wird Folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar 1877** bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im **Kalenderjahr 1857** geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1877 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).
Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsorte selbst erfolgt;

2) alle **Militärpflichtigen früherer Altersklassen**, und zwar so lange bis eine **entgeltliche Entschädigung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist**. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.
Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Vertheilung des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ortsbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.
3) **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen Ueberangene etc. (N. M. G. S. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.
Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- u. Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienftboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen, und an einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasialen und Jüglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.
Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohn-

sitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Wusterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Beräumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ortsbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Den 19. Januar 1877.
Stadtkulturtheßenamt.
Schmüdle.

Oberamtsstadt Badnang.

Verkauf eines Acker's.

Gemeinderath Bincon hier als Bevollmächtigter des Friedrich Tochtermann, ledigen Sulters hier, bringt am
Wittwoch den 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:
7 Ar 49 M. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Bäder Uebelmessers Wittve beiderseits.
Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 18. Januar 1877.
Rathschreiberei.
Kugler, W.

Unterweiffach.

Maculatur-Verkauf.

Am **2. Februar d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathhause mehrere **Jahrgänge alter Staatsanzeiger** verkauft.
Unterweiffach.

Schulbänke-Verkauf.

Am **2. Februar d. J.**, Nachmittags 1 Uhr, werden im Schulhause **45 alte Schulbänke** und **20 Schranen** gegen baare Zahlung verkauft.

Gemeinnütziges.

Die violette Farbe. Wint' für Gärtner. Erst kürzlich lief durch die Zeitungen die Notiz, daß bei vielen Frömmenfällen der Einfluß des rothen Lichtes äußerst wohlthätig wirkte und selbst Lohschädige, sobald sie in ein Zimmer gebracht worden waren, welches vollständig roth ausgemalt war, und dessen Fenster mit rothen Gläsern versehen waren, sich sofort ganz auffallend beruhigten. Der bekannte Astronom Vater Seede hat nun außerdem noch konstatiert, daß die violette Farbe des Spectrums einen außerordentlichen günstigen Einfluß auf die Entwicklung der Thiere und Pflanzen ausübe, insbesondere, daß Gemüse, welche dem Einflusse violetten Lichtes ausgesetzt sind, mit außerordentlicher Schnelligkeit wachsen und in Bezug auf Qualität die übrigen im Freien gepflanzten analogen Gewächse weit übertreffen. Diese Notiz dürfte für Gärtner und Treibhausbesitzer etc. eine ganz besondere Bedeutung erhalten.

Billiger Cement. Straßenstaub von Kalksteinen, besonders wenn auch zeitweise Kies aufgeführt wurde, liefert mit Wasser an und für sich eine Masse, die bei Bauten als Cement schon vielfach mit Vortheil angewendet worden ist. Die Güte dieses Cements wird dadurch noch weiter erhöht, wenn der Straßenstaub statt mit Wasser mit einer verdünnten Wasserglaslösung angerührt wird, doch darf nur so viel vorrätzig gehalten werden, als sofort verarbeitet wird, weil die Masse sehr schnell fest wird. Ein Theil festes Wasserglas, womöglich Kaliumwasserglas, wird fein gesiebt und in einem Kessel mit 100 Theilen Wasser übergossen und so lange unter Umrühren gelocht, bis das Wasserglas vollkommen aufgelöst ist. Wenn die erhaltene Lösung mit 50 Theilen Wasser noch weiter verdünnt wird, liefert sie immer noch befriedigende Resultate.

Suften- und Brustleidende machen wir auf die Vorzüglichkeit des edlen Traubenrostbroms von W. F. Zidenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, hiermit aufmerksam. Man betrachte die betr. Annonce in diesem Blatte.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

* (Deutsche Leder-Industrie.) Man schreibt der D. Reichspost aus Baden: In Folge des Kongresses deutscher Leder-Industrieller hat sich in den letzten Tagen des Dezember ein Verband deutscher Leder-Industrieller gebildet, der sein Programm nicht bloß auf die Einwirkung der Handelspolitik der Regierung beschränkt, sondern auch durch Belehrung der Mitglieder durch Fachschulen u. s. w. die heimische Industrie fördern will. Eine solche Nothwehr der deutschen Industrie durch Bildung von Associationen ist durchaus zu wünschen, wenn auch ihre Bedeutung nicht überschätzt werden darf. Was speziell die deutsche Lederindustrie betrifft, so habe ich bereits auf die gegenwärtige Nothlage aufmerksam gemacht, eine Nothlage, die von jedem nur einigermaßen offenen Auge erkannt werden muß, sobald nur der gute Wille da ist. Freilich die Berliner „Tante Bosh“ sieht dieß nicht ein, man kann es ihr auch nicht zumuthen. Die Röllsche Volkskorr. hat ihre Insinuationen gegenüber den Beschlüssen des Lederkongresses energisch zurückgewiesen. Indessen was nützt das? Ganz wohl thut es einem, radikal-freihändlerischer Starrköpfigkeit gegenüber, eine vernünftige, freihändlerische Stimme zu vernehmen. Dies geschieht in der Fr. Goldschmidtschen Schrift „Die Weltausstellung in Philadelphia und die deutsche Industrie“. Goldschmidt ist Freihändler, will aber nicht den Freihandel unter jeder Bedingung. Auch ihm wie Gottfried Stommel scheint die

größtmögliche Freiheit des Verkehrs unter den Völkern dasjenige Ziel zu sein, nach dem der Handelsstand zu streben und zu ringen hat; aber dies Ziel wird nur auf dem Wege der Parität (Gleichheit) und unter Berücksichtigung der mehr oder minder glücklichen Produktionsbedingungen innerhalb der einzelnen Länder zu erreichen sein.“ Auch hinsichtlich der Lederindustrie sieht er die schreiende Ungerechtigkeit unserer bestehenden Zollverhältnisse ein und will Parität. „Man wird dagegen einwenden, daß die fremde Konkurrenz wohlthätig auf die Preise wirke und der Kaufmann seine Waaren wohlfeiler einkaufen könne. Genüß wird durch dieselbe für manchen Geschäftszweig dieser oder jener Vortheil entstehen, der auch im kleineren Verkehre dem Publikum zu Gute kommt. Aber die Interessen der Konsumenten und die der Produzenten sind einander nicht so fremd, wie man in der Regel annimmt. Man vergesse eben nicht, daß eine verminderte Produktion auch den allgemeinen Wohlstand vermindert; daß wenn unsere Arbeiter keine Beschäftigung haben, sich der Nothstand wellenförmig weiterausbreitet, daß alle Geschäfte, alle Gewerbe, selbst die scheinbar fernstehenden, darunter leiden, jeder Einzelne, der Eine mehr, der Andere weniger, in seinem Verdienste geschmälert, seine Ausgaben einzuschränken gezwungen und weniger einzukaufen in der Lage sein wird.“ So urtheilt ein vernünftiger Freihändler. Und wenn unsere Theoretiker immer auf England als ihr Ideal hinweisen, so mag es um so interessanter sein, auf die Stimme eines mit unseren Verhältnissen vertrauten Engländers hinzuweisen. Herr W. T. Mulvan, Präsident des „Ver-eins zur Abhörung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westphalen“ hat den „Mittheilungen“ dieses Vereins eine kleine 10 Seiten große Schrift über unsere Handelspolitik beigegeben. Möchten unsere Rabulisten sich nur recht an dem Segen erbauen, in denen dieser Sachkenner das Wesen der englischen Freihandelspolitik schildert. Daß eine Nation nicht zu Gunsten ihrer Interessen, sondern nur einem Ideal zu Lieb Handelspolitik treibe, scheint kaum möglich zu sein; ebenso erklären es die Freihändler selber im gewöhnlichen Leben für einen Blödsinn, wenn einer den Aß, auf dem er sitzt, selbst abläßt. In dessen ein Fortschritt ist es immer, wenn jetzt selbst Freihändler auf diese Vertheilheiten hinweisen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 15. Januar. Die Witterung war in der vorigen Woche veränderlich, doch blieb die Temperatur für diese Jahreszeit außergewöhnlich mild. Im Getreidegeschäft erhielt sich die Stimmung fast überall fest, dagegen hat der Verkehr noch nicht viel an Lebhaftigkeit gewonnen und auch in den Preisen ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung, wobei sich übrigens die Preise behaupteten. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M. 70 Pf.—13 M., bayr. 12 M. 70—85 Pf., Kernen 12 M. 80 Pf.—13 M. 40 Pf., Dinkel 9 M., Gerste, ungar. 9 M. 90 Pf., Haber 9 M. Weizenpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack. Wehl Nr. 1: 38—39 M., Nr. 2: 34—35 M., Nr. 3: 28—29 M., Nr. 4: 24—25 M.

Fruchtpreise.

Hall den 13. Jan. Kernen 12 M. 21 Pf. Haber 8 M. 10 Pf. Roggen — M. — Pf. Ulm den 13. Jan. Kernen 11 M. 90 Pf. Weizen 12 M. — Pf. Roggen 9 M. 60 Pf. Gerste 9 M. 35 Pf. Haber 7 M. 99 Pf. Rottweil den 13. Jan. Kernen 13 M. 10 Pf. Weizen 12 M. 11 Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel 9 M. 23 Pf., Haber 8 M. 14 Pf. Nordlingen den 13. Jan. Kernen 12 M. 5 Pf., Weizen 11 M. 50 Pf., Roggen 9 M. 65 Pf., Gerste 8 M. 85 Pf., Haber 8 M. 15 Pf.

Altona den 14. Januar. Gestern ist hier der Ausbruch der Kinderpest konstatiert und die Viehschuh vollständig eingestellt worden. Die Krankheit soll durch fremdes Vieh eingeschleppt sein.

Oesterreich.

Wien den 14. Jan. General Schernajeff wurde, nachdem er arge Ausschreitungen provoziert und alle gültigen Mahnungen abgewiesen, mit Polizeigewalt aus Prag über die Grenze gebracht. — Graf Herbert von Bis-marck, der Sohn des deutschen Reichskanzlers, ist hier angekommen. Er wird als Sekretär der hiesigen Deutschen Botschaft vorläufig in Wien bleiben.

Italien.

Rom den 15. Jan. Die „Italia“ meldet: Der Papst unterbreitete den Kardinalskongregationen zehn ihm von den Bischöfen Deutschlands eingelangte Fragen bezüglich des Verhaltens des Klerus Angesichts der Haltung der deutschen Regierung, welche eine strenge Beobachtung der kirchensündlichen Gesetze heische. Die den Kardinalen vorgelegten Fragen nehmen ferner auf die Auslegung einiger früher vom päpstlichen Stuhl ertheilten Instruktionen Bezug. Die Entschlüsse der Kardinalen werden wahrscheinlich veröffentlicht werden.

Rußland.

Petersburg den 15. Januar. Offiziös. Michat Pascha ist anstrengend bemüht, die Vertreter der Mächte zu verunreinigen. Der Vorschlag zur Diskussion der Andraffy'schen Note ist nur, um Oesterreich für seine Pläne zu gewinnen; er bietet Einzelnen das an, wovon er weiß, daß Andere es verweigern. Die Konferenz-Mitglieder sind entschlossen, keine weiteren Concessionen zuzulassen.

Türkei.

Pera den 15. Januar, Abends. In heutiger Konferenz legten die europäischen Delegirten ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung vor, daß sie sämmtlich bei einer ferneren Weigerung der Pforte Konstantinopel verlassen würden. Hierauf erklärte Saoufet Pascha, er bedauere diesen Entschluß, er müsse an die Pforte wegen einer entgeltlichen Antwort berichten, halte es aber nicht für möglich, in zwei bereits abgelehnten Punkten, betreffend die Kommission und die Gouverneure, nachzugeben, welche die Unabhängigkeit der Pforte berührten. Indes die Pforte werde die Mittheilung prüfen und in der nächsten Sitzung definitiv antworten. Die türkischen Bevollmächtigten wollen Sonnabend definitiv antworten, eine Ablehnung von Seiten derselben gilt für wahrscheinlich.

Weiter wird vom 15. Januar Abends aus Pera gemeldet: Das Memorandum der Großmächte wurde mit dem Bemerkten überreicht, daß dasselbe als Ultimatum betrachtet werde. Die Türken erklärten, das Memorandum dem großen Rathe unterbreiten zu wollen. Dann später: Die Türkei hat sich bereit erklärt, die Forderungen anzunehmen, ausgenommen die europäische Kommission und die Mitwirkung der Großmächte bei Ernennung der Gouverneure. Für letztere Punkte erbat die Türken eine Frist bis Sonnabend. Der große Rath tagt bereits.

Nordamerika.

New Orleans den 16. Januar. Der Befehlshaber der hiesigen Bundesstruppen erhielt Befehl vom Präsidenten Grant, den republikanischen Gouverneur Packard anzuerkennen, falls sich die Anerkennung eines der beiden Gouverneure nicht vermeiden lasse. Packard forderte die Demokraten auf, das Justizgebäude zu räumen und auseinander zu gehen.

Oberkiefeld.
Fahrrad-Verkauf.
 Aus der Gantmasse des David Tränkle, Bauers in Neuwirthshaus wird in dessen Wohnhaus am
Montag den 22. d. M.,
 von Morgens 9 Uhr an,
 eine Fahrradauktion abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:
 einiges Schreinwerk, Feld und Hausgeräthe, 1 Chaisen-schlitten, 1 Fuhr-schlitten, 1 Einspänner- und 1 Zweispänner-wagen, je mit eisernen Achsen, 1 Kuh, 2 Pferde, 9 und 12jährig, Kartoffeln, Angerlen, ca. 2 Wagen Dung, 28 Stück schwaches Rindvieh, Brennholz und 1 guter Webstuhl.
 Den 16. Januar 1877.
 Schultheiß Pantle.

Murrhardt.
Pflasterarbeit-Record.
 An der Straße von Murrhardt nach Vorderweiermurr hat der Unterzeichnete 500 Meter Pflasterarbeit zu vergeben. Tüchtige Unternehmer wollen sich melden bei Straßenbauunternehmer **A. Engl.**

Badnang.
Bettfedern
 in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Fried. Aug. Winter.

Badnang.
Fahnhaken,
 gewöhnliche und verstellbare, billigt bei
Sermann Schlehner.

Weisse und farbige
Bettüberwürfe
 in großer Auswahl bei
Sermann Schlehner.

Gaigekarten und französische Karten
 in verschiedenen Qualitäten bei
Sermann Schlehner.

Badnang.
Gries, Reis, Gerste,
 alle Sorten
Kunstmehl und Mutschelmehl,
 sowie feine
Eiernudeln, Berliner Pfannkuchen, Saugbrotchen
 jeden Sonntag
 empfiehlt
Georg Müller
 am Viehmarkt.

Badnang.
1875er Wein feil.
 4 Eimer alten dicke roten Weisseiner Wein, welcher auch eimer und halbeimerweis abgeben wird, hat aus Auftrag zu verkaufen
Küfermeister Bestle.

Badnang.
Baumwollbiber, per Elle 27 & 30 Pf.
 empfiehlt geeigneter Abnahme
J. M. Breuninger's Wittwe.
Badnang.
Gustav Stelzer am Oelberg
 empfiehlt
Dragonerstiefel mit Falten, Knabenstiefel, Stiefeletten.
 Eine große Auswahl in
Sitzwaaren für Herren, Damen und Kinder.
 Eine Partie schöne kalblederne Herrenstiefeletten verkauft von heute an zu M. 10 50 Pf. per Paar.

Murrhardt.
Empfehlung.
 Ich erlaube mir hiemit mitzutheilen, daß ich den **Gasthof zum Stern** von heute an bis auf Weiteres auf eigene Rechnung fortführen werde, und wird es mein eifriges Bestreben sein, das alte Renomee dieses Hauses wieder herzustellen.
 Den 7. Januar 1877.
 Hochachtungsvoll
Karl Seeger.

Norddeutscher Lloyd.
 Directe Deutsche Postdampfschiffahrt
 von **BREMEN** nach **AMERIKA.**
 nach Newyork: jeden Sonnabend.
 1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
 Zwischendeck 120 M.
 nach Baltimore: 7. Febr. 21. Febr. 7. März.
 Kajüte 400 M.
 Zwischendeck 120 M.
 nach New-Orleans: 7. Februar.
 Kajüte 630 M.
 Zwischendeck 150 M.
 Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen sowie deren alleiniger Generalagent für Württemberg
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Louis Höchel jr., Zinngießer in Badnang.
Aug. Seeger in Murrhardt.

Silberne Medaille.
Die größte und berühmteste Fohrspinn- und Weberei Schreckheim,
 Ulm a. D. 1874.
 Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg, Dillingen 1875.
 erfucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg.** Zufolge größter Auswahl passendster neuerer Maschinen vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Seidemann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schleunigst.
 Die **Wahnfracht ist her und hin frei** mit Ausnahme für zu geringe Bergforten. Das Hecheln erfolgt unentgeltlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs gefchwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln.
Die Agenten:
G. W. Nestle in Badnang.
G. Bud in Sulzbach.
C. Wenzel in Derlachshütte.
A. Streder in Spiegelberg.
G. Schausler in Althütte.
Gottlieb Müller in Kleinspach.
J. F. Eckstein in Schwaithelm.

Badnang.
Limburger (Badsteiu) Käse
 in schönster reiser Waare à 60 Pf. per Pfd. bei
C. W. Nestle.

Erdöl,
 neue Sendung, billigt.
C. W. Nestle.

Badsteile am Ring, dto. abgemachte, Wasserstränge, Rindenstride
 billigt bei
C. W. Nestle.

Murrhardt.
Bettfedern
 in verschiedenen Qualitäten, besonders auch eine Sorte echt holländische empfiehlt
August Seeger.

Badnang.
 Es empfiehlt praktische
Holzschuhe
Andreas Dorn.

Badnang.
 Ein guterhaltenes
Bernerwägele
 sowie 2 dito Chaisengeschirre hat billig zu verkaufen
G. Nau, Sattler.

Unterweissach.
2 Farren,
 5/6jährig, Rothscheden, Simmentaler Raze und gut im Ritt, hat zu verkaufen
Farrenhalter Scheib.

Unterweissach.
 Unterzeichneter hat zwei großtrachtige
Mutterschweine
 zu verkaufen.
Christian Kurz.

Unterweissach.
Geld-Antrag
 300 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Proz. sofort anzuleihen von
Gottlob Dandl.

Oppenweiler.
Geld-Antrag.
 Aus meiner Gall'schen Pflegschaft habe ich 160 M. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
Gottlieb Pfizenmayer.

Marbach.
6000 Mark
 sowie
2000 Gulden
 werden gegen gute Pfandsicherheit auf Lichtmess aufzunehmen gesucht.
 Näheres ertheilt
Ludwig Schmid.

Öeffentlichen Dank
 spreche ich Herrn Chr. Scheyhing aus Birkach aus, welcher meine seit Jahren innerlich leidende und an Gliedern bereits gelähmte Frau in kurzer Zeit kurirt, daß sie jetzt ohne Beschwerden gehen und jede Arbeit verrichten kann.
 Heilbrunn. Achtungsvoll
Fr. Ufer, Korbmacher.
 Ich bezeuge hiemit Herrn Scheyhing aus Birkach, daß er mich in kurzer Zeit von einem lang-jährigen Flechten- und Magenleiden befreit.
 Heilbrunn. Achtungsvoll
Fr. Eber, Kaufmann.
 Ich litt an sehr hartem **Sichtleiden** und **Schwindsucht**, welche mich unter großen Schmerzen 3 Monath lang ins Bett festsetzte. De Hilfe berühmter Aerzte nahm ich in Anpruch, aber es trat keine Besserung ein. Ich ließ nun Herrn Chr. Scheyhing aus Birkach rufen, dessen Erfolge hier allgemein gerühmt werden, und kann ich nicht umhin, diesem Mann zu bezeugen, daß ich durch die von ihm verschriebene Medicin in kurzer Zeit vollständig gesund wurde. Ich kann daher Herrn Scheyhing's Zeugniss aufs Beste empfehlen.
 Stuttgart. **Ernst Sänker, Oberbaurath'sche Gd.**
 Jeden Montag bin ich in **Badnang** in der Restauration von **Holzwarth** z. **Eisenbahn für Augen-, Brust- und Magenleiden, Gämorrhoiden, Gelbsucht, Schwind, S Wasserkrucht, Flechten, böse Füße, Krebs, Frauenkrankheiten** zu sprechen und ist von den Kranken der **Urin** mitzubringen.
Chr. Scheyhing, Privatier aus Birkach.

Unterleibs-Bruchleidenden
 wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau, Canton Appenzell, Schweiz** bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie **Mittelfälle** in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in **Tübingen** zu 5 Mark nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende **Niederlagen**: **Julius Bechtle** in **Heilbrunn**, **H. Beck**, **Gymnasiumstr. 6** in **Stuttgart**.

Grosaspach.
 Einen neuen
Kuhwagen
 sowie einen **Kirschbaum** hat zu verkaufen.
Schmid Oppenländer.

Zeil.
Geld-Antrag.
 100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich anzuleihen
Anwalt Stelzer.

Badnang.
 Ein heizbares
Zimmer
 mit 2 Betten hat zu vermieten
Gastwirth Bollinger.

Badnang.
 An eine kleine Familie ist auf **Georgii**
ein Logis
 zu vermieten. Von wem? in der
 Redaktion d. Bl.

Badnang.
 Eine anständige
Wohnung
 von 2-3 Zimmern nebst Zugehör, womöglich in der oberen Stadt, wird von einer kleinen Familie bis **Georgii** zu mieten gesucht.
 Näheres bei der Redaktion.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
 aus der Fabrik von
Franz Stollwerck
 Hoflieferant in **Cöln**,
 nach Vorschrift des Universitätsprofessors **Dr. Harless**, Hofr. zu **Bonn**, gefertigt, vorrätig in versiegelten Packeten à 50 Pf. in **Badnang** bei **Apotheker C. Riedel** u. **L. W. Feucht**, in **Murrhardt** bei **C. F. Stähle's** Wittwe und bei **Conditor C. Glöcklen**, in **Sulzbach** bei **H. Sättele**.

Bistenkarten
 werden billigt angefertigt von der
 Druckerei des **Murrthalboten**.



Badnang.
 Nächsten Sonntag hat den
Brechelnbacktag
 und ladet hiezu freundlich ein
Bäder Wahl.

Badnang.
 Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr
General-Versammlung
 im **Engel**, wobei
 Rechnungsabhör, sowie die
 Neuwahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder
 vorgenommen wird.
 Zahlreiches und prägnantes Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuss.

Briefköpfe
 in schönster Ausführung, groß und klein Post, werden angefertigt von der
 Druckerei des **Murrthalboten**.

Hanfcouverts
 mit **Firma**, beste Qualität, fertigt an die
 Druckerei des **Murrthalboten**.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 17. Jan. Gegen den Dompräbendar Baur, der zum Altkatholizismus übergetreten, verhängte der Bischof Befehle das Exkommunikat und die Suspension.

* Nach der Tübinger Chr. sind von dem dort liegenden Füsilirbataillon zur Zeit 38 Soldaten am Typhus erkrankt und liegen im Garnisonlazareth; einer davon ist bis jetzt dieser Krankheit zum Opfer gefallen. Ueber die Entstehungsurache und das auffallend starke Auftreten der Krankheit circuliren die verschiedenartigsten Ansichten. Viele geben dem schlechten Wasser die Schuld, welches aus dem alten Steinlochbett kommt und unzweifelhaft verderben ist. Die in umfassender Weise angestellten Vorforschungen werden hoffentlich dem gefährlichen Umsichgreifen der Krankheit bald Einhalt thun.

* Die Frühjahrs-Ledermesse in Ulm findet am 5. und 6. März statt. Die Tuchmesse am 12. 13. und 14. März d. J.

Leipzig den 16. Jan. Der aus Prag und aus Oestreich überhaupt ausgewiesene General Tschernajeff ist gestern Abend über Dresden hier eingetroffen und auf der Thüringischen Bahn weiter, angeblich nach Frankfurt, gerast.

Berlin den 18. Januar. Die Prinzessin Karl ist heute früh gestorben. Die Verstorbene, Gemahlin des Prinzen Karl von Preußen, Bruders des deutschen Kaisers, Prinzessin Marie Luise Alexandrine, war geb. am 3. Februar 1808, und des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar Tochter. Sie war eine Schwester der Kaiserin Augusta, 3 Jahre älter als diese, Mutter des Prinzen Friedrich Karl, Generalfeldmarschalls.

* Die Korvette „Wineta“ hat telegraphisch Befehl erhalten nach den Philippinen zu gehen, speziell nach Manila, um dort die deutsche Kriessflagge zu zeigen und die Interessen des deutschen Handels unter ihren Schutz zu nehmen. Direkten Anlaß hierzu hat wohl die Wegnahme des deutschen Schooners „Minna“ bei Sulu durch ein spanisches Kriegsschiff gegeben. Auf Veranlassung des deutschen Reichskanzlers ist dieses Schiff freilich auf Befehl der spanischen Regierung sofort freigegeben.

* Die allgemeine Konferenz der sämtlichen deutschen Eisenbahnverwaltungen zur definitiven Verständigung über die Tarifreform wird, nach Informationen des „B. Akt.“, voraussichtlich am 29. d. stattfinden. Inzwischen werden die Ergebnisse der von den verschiedenen Egl. Eisenbahn-Direktionen einberufenen Konferenzen der Transport-Interessenten zusammengestellt werden.

Oestreich.

Wien den 15. Januar. Man schreibt der „N. fr. Pr.“ aus Steinbrunn an der Südbahn: In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr Morgens wurde das eine Viertelstunde von hier aufwärts am linken Ufer der Saan gelegene Dertchen Brieffche von einem furchtbaren Unglück heimgesucht. Zur bezeichneten Stunde fand nämlich ein Berggrutsch statt, welcher einen großen Theil dieses Dertchens verschüttete und acht Gebäulichkeiten und in diesen leider auch zwölf Menschen und einiges Vieh im Trümmerhaufen begrub. Eine erdige Schutt- und Geröllmasse hat sich von einem der höchsten Hügel des kleinen Thalchessels losgelöst, und ist die ungeheure Erdmasse, mit kleineren Dolomitblöcken und Geröll untermischt, plötzlich auf die Armen herabgerutscht. Schon seit einigen Tagen soll ein unheimliches Krachen in den oberhalb des

Dertchens gelegenen Gebirgspartien vernommen worden sein, doch haben sich die Bewohner der Unglücksstelle dadurch nicht genügend warnen lassen und sind nun im nächtlichen Schlafe vom Berggrutsch überrascht worden.

Frankreich.

Paris den 18. Januar. Nach Privatnachrichten, welche der „Agence Havas“ aus Konstantinopel zugegangen sind, würde die türkische Regierung zwar Zugeständnisse hinsichtlich der Frage der Ernennung der Gouverneure der slavischen Provinzen machen, nicht aber bezüglich der Ueberwachungskommission; sonach bleibe die Wahrscheinlichkeit, daß die Völkervertreter abreisen würden, immer noch bestehen.

* Aus Paris wird gemeldet, daß bei der eben beendigten Volkszählung sich herausgestellt habe, daß gegenwärtig über 60,000 Deutsche sich in Paris aufhalten.

Türkei.

* Die Lage in Konstantinopel ist bis heute noch unverändert. Auf Freitag d. 18. L. M. wurde der Großrath einberufen; es wird aber allgemein angenommen, daß derselbe die ihm vorzuliegenden Punkte, die Forderungen der Großmächte betr., ablehnen wird. Auf Samstag ist eine Sitzung der Konferenz anberaumt. Wird dort von den Türken eine Ablehnung der Vorschläge mitgetheilt, reisen sämtliche Völkervertreter ab; Vorbereitungen hiezu sind schon die verfloßene Woche gemacht worden. — Ueber die von der auswärtigen, hauptsächlich der französischen Presse gemachten Gerüchte über eine angelegte Sonderstellung, welche Deutschland auf der Konferenz eingenommen habe, wird deutsch und andererseits berichtet, daß all diesen Gerüchten kein wahrer Grund zu Grunde liege.

Inzwischen rüstet sich der Halbmond auf jede Art zum Krieg. Ein Theil der Flotte ist ins schwarze Meer geflegt, weitere Schiffe legen Torpedos; die Landmacht liegt in Standquartieren und soll aus 600 Bataillonen à 1000 Mann bestehen; nimmt man die Hälfte an, so wird der Effectivstand dieser Armee immer noch zu hoch gegriffen sein. — Der Vizekönig von Aegypten ist verpflichtet, der Türkei ein Kriegskontingent von 40,000 Mann zu stellen; da die Pforte aber dermalen nur die Verstärkung von 20,000 Mann begehrt, von denen nur 8500 Mann an den Feldzügen in Serbien und Montenegro theilnahmen, so ist an ihn die Aufforderung ergangen, die noch fehlenden 11,500 Mann zur Abwendung bereit zu halten, und man glaubt, daß dieselben binnen 3-4 Wochen eintreffen werden.

Konstantinopel den 18. Januar. Die türkische und serbische Regierung haben eine Uebereinkunft wegen gegenseitiger Auslieferung von Kriegsgefangenen abgeschlossen.

Belgrad den 18. Januar. Heute reiste General Danteville mit den letzten russischen Freiwilligen ab. Das Verlangen nach einem Separatfrieden wird hier immer allgemeiner.

Verschiedenes.

* (Kottweiler Pulverfabrik.) Diese Fabrik ist durch Anschaffung einer neuen (45 Pfd.) Dampfmaschine, die mittelst Drahtseiltransmission 3 neue Werke in Betrieb setzt, erheblich erweitert worden. Sie besteht jetzt aus 25 Gebäuden auf einem Areal von 124 Morgen. Das Militärpulver besteht in grobkörnigem für die Feldartillerie und in prismatischem für die Marine- und Festungsartillerie. Ein Zillatwerk besteht in Niederschach, in diesem wird nur Sprengpulver erzeugt. Die Nachfrage nach Militärpulver hat zu, die nach Sprengpulver hat abgenommen. Nach der Explosion von 1875 (eine in Kottweil und eine in Niederschach) waren Arbeiter nur gegen sehr hohen Lohn zu bekommen, man mußte solche aus der Schweiz verschreiben.

Weltausstellung in Philadelphia 1876. Der Reichsanz. schreibt: Von der Gesamtausstellung deutscher Goldwaaren in Philadelphia, um deren Veranstaltung, Leitung und Vertretung der Fabrikant Hr. Geo. Ohni in Stuttgart sich die größten Verdienste erworben hat, sind Waaren im Gesamtwerthe von über 53,000 M. verkauft, solche im Werthe von 10,000 bis 11,000 M. noch bestellt. Obwohl der Kaufpreis in Folge des Bolles u. der Valutaverhältnisse den hiesigen Preis um 50 Proz übersteigt, sind dennoch etwa 25 Proz. der ausgestellten Goldwaaren abgesetzt worden. Die Ausstellungen einzelner Goldwaarenfabrikanten, z. B. Bild u. Co., Feisdegger u. Co. in Pforzheim, C. W. Schöhl in Hanau, Soergel und Stollmaier aus Gmünd, wurden gänzlich ausverkauft. Dagegen wurde von Silber- und Plaquewaaren kein Stück verkauft, während von galvanoplastischen Gegenständen das Doppelte des ausgestellten Quantums Absatz fand.

(Kälte in Nordamerika.) Seit Anfang Dezember ist der Mississippi bei St. Louis fest zugefroren und zwar in der Art, daß sowohl im nördlichsten, als im südlichsten Stadttheil eisfreie Partien sind, wo die Dampfschiffe in gewohnter Weise hinüber gehen, während entlang dem mittleren Haupttheil der Stadt die Eisbrücke so fest ist, daß nicht nur Fußgänger, sondern auch schwer beladene Kohlenwagen täglich darüber gehen. Uebrigens ist die Passage auf der vielfach gesuchten, zu wahren Eisbergen zusammengesetzten Eisbrücke doch sehr mühselig und man macht jetzt Versuche, dieselbe mit Nitroglycerin zu sprengen, um den Hafen von St. Louis in gewohnter Weise benutzen zu können. An einer Stelle, wo man gestern eine solche Sprengung ausführte, soll das Eis 16' dick und das Wasser darunter 40' tief gewesen sein. Auch andere Flüsse hatten dieselbe Ebedeckung. Laut Depesche ist am 15. Jan. Thauwetter eingetreten und das Eis auf dem Ohio und seinen Nebenflüssen gebrochen; in Pittsburg ist durch den Durchbruch der Fluthen große Beschädigung eingetreten. 7 Dampfer, 400 Kohlenbarken und andere Fahrzeuge scheiterten. In Cincinnati ist bis 400,000 Doll. Schaden angerichtet. Großes Unheil wird aus fast jeder Stadt bis zur Ohio-mündung gemeldet. Hunderte von Schiffen wurden in großen Eismassen den Fluß abwärts getrieben in einer Geschwindigkeit von 10 engl. Meilen die Stunde.

* Aus London wird vom 13. d. Mts. gemeldet: In Sheffield kam vorgestern die erste Sendung von frischem amerikanischem Fleisch an. Ein Metzger, der aus Liverpool 100 Quaters erhalten hatte, stellte das amerikanische neben dem englischen aus, und fast alle der vielen Hunderte von Zuschauern stimmten darin überein, daß jenes das viel besser genährte sei. Es ward im Kleinhandel zu 4-8 d. (40-90 Pf.) das Pfund verkauft und ging reißend ab.

Fruchtpreise.

Badnang den 17. Jan. Weizen — M. — Pf. Dinkel 9 M. 10 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 25 Pf.

Goldkurs vom 18. Jan.

20 Frankenstücke . . . 16 30-24 Englische Sovereigns . . . 20 23-39 Russische Imperiales . . . 16 70-78 Dollars in Gold . . . 4 16-15

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Sonntag den 21. Januar Vormittags Predigt: Herr Dekan K. A. H. Reuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Kietzhammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt No. 3.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 9

Dienstag den 23. Januar 1877.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden, betr. die neue Feuerpolizei-Ordnung.

Die Ortsvorsteher werden hiemit aufgefordert, 1) die neue Feuerpolizei-Ordnung vom 21. Dezbr. 1876, Regierungsblatt S. 513 in ihren Gemeinden zu publiciren, 2) die Mitglieder der Ortsfeuerchau und Polizeioffizianten mit deren Bestimmungen bekannt und hierüber Eintrag ins Amts-Protokoll zu machen, 3) dafür zu sorgen, daß, soweit dies noch nicht der Fall ist, die Ortsfeuerchau den §§. 32 bis 36 dieser Verordnung gemäß zusammengelegt, verpflichtet und belohnt wird, und daß die ihre obliegenden Geschäfte rechtzeitig und vorschriftsmäßig vornehmen werden. Hinsichtlich aller dieser Aufträge wird längstens binnen 4 Wochen Vollzugsanzeige erwartet. Den 20. Januar 1877. R. Oberamt. Drescher.

Wildbad. Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung der R. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, mit der Bezeichnung als „Die n. S. a. ch.“ an die R. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen: 1) mit einem gemeinderätlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat: a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers; b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erverbsverhältnisse; c) eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungsklassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können; d) eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.; 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel. Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entscheidung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten. Der sich früher in Wildbad einfunden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Jurisdiktion in die Heimat zu gewärtigen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthaltes im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend erfinden werden. Genaue Ausfertigung, namentlich der ärztlichen Zeugnisse, ist daher notwendig und in eigenen Interesse der Kranken gelegen. Den Verzeihen wird auch die Bekanntmachung vom 7. März 1853 (Staatsanzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht. Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen. Die R. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notigen enthalten, nur ausnahmsweise und in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden können. Den 16. Januar 1877. R. Badverwaltung.

Kleinnußholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. d. M. aus dem Gulentberg, Mönchsgarten, Kohlflinge und Lauterhalbe: Nichtenberstangen 595 St. Reistangen 2270 St. bis 3 M. lang 2330 " 3-4 " " 3480 " 4-6 " " 1880 " 6-8 " " 1135 " über 8 " "

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr an der Forstwärterwohnung in Oppenweiler, Beginn des Verkaufs um 11 Uhr bei Gastwirth Klotz daselbst. Entfernung der Waldheide vom Bahnhof Badnang 1-2 Stunden. Reichenberg den 18. Jan 1877. R. Forstamt. Bachtner.

Badnang. Fabrik-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Uebelmeßer, gew. Schuhmachers hier, werden am

Wittwoch den 24. Januar d. J., von Vormittags 8 Uhr an, von der vorhandenen Fahrniß im öffentlichen Aufsteich verkauft:

Bücher, Mannsleider, Bettgewand, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 3 Bettladen, 3 Sesselstühle, 1 Sopha, 1 Aufschlammode, 2 Kästen, 1 Rükentische, 2 Marktstufen, 1 Mehlsiebe, 2 Koffer, Faß und Bandgeschirr, 1 Stimmges, 1 12imiges, 1 14imiges und 1 1/2imiges Faßle, 2 Zuberle, verschiedene allgemeiner Haushaltung, Feld- und Handgeschirr, 1 Handmähle, sodann 1 vollständiger Schuhmacherhandwerkzeug. Die Liebhaber werden in die Uebelmeßer'sche Wohnung in der Aspacher Vorstadt mit dem Bemerkten eingeladen, daß sämtliche Fahrniß in gutem Zustande ist. Den 19. Januar 1877. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Gläubigeraufruf.

Etwasige Forderungen an den Nachlaß des Schuhmachers Friedrich Magnus sind binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden. Den 22. Januar 1877. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Verkauf von Pferden, Fuhr- u. Reitgeschirr, von 2 Chaisen und 1 Omnibus.

Aus der überschuldeten Vermögensmasse des Wilhelm Seeger, Sternwirths dahier kommen am Mittwoch den 24. ds., Morgens von 9 Uhr an, zur öffentlichen Versteigerung: 4 zu jedem Gebrauch tauglich Pferde, 1 Omnibus, 1 Glaswagen, 1 einpännige Chaise, 2 zweipännige Wagen, sowie verschiedenes sonstiges Fuhr- und Reitgeschirr, wozu die Liebhaber in das Gasthaus zum Stern eingeladen werden. Den 17. Januar 1877. R. Amtsnotariat. Knobel.